



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.

Band II: Birnen.

V. Auflage.



Hofratsbirne.

Tafel 18.

Reifezeit: September bis Oktober.

Name und Heimat: Van Mons in Belgien hat die Hofratsbirne aus Samen gezogen und ihr den Namen „Conseiller de la Cour“ gegeben. Sie ist in Deutschland nur unter diesen beiden Bezeichnungen bekannt.

Gestalt: Kreisförmig, oben stark abgeplattet, vom zweiten Drittel ihrer Länge aus sich rasch verjüngend und mit kurzer, stumpfer Spitze endigend. Grösse 80—90 cm lang und 60—70 cm breit. — Kelch: Unregelmässig, schwarzblättrig, hornartig, oft unvollkommen in schwächerer oder stärkerer Einsenkung. Kelchblättchen umgeschlagen, von brauner Farbe und wolligem Überzug. — Stiel: Dünn, holzig, grünlich, etwas krumm, bis $2\frac{1}{2}$ cm lang, durch einen Fleischhöcker meist zur Seite gedrückt, in ganz flacher Einsenkung. — Schale: Hellgrün, später grüngelb, fast einfarbig. Auf der ganzen Frucht sitzen ziemlich gleichmässig zerstreute Punkte. Um Stiel und Kelch tritt meistens zusammenhängender Rost auf, während sich auf der übrigen Schale vereinzelt Rostfiguren zeigen. — Fleisch: Weiss, fein, halbschmelzend, saftreich, gezuckert und sehr angenehm gewürzt. Die Birne hat etwas Farbigkeit wie die Edel-Crassane. — Kernhaus: Klein, mit etwas Steinchen umgeben, Kammern ziemlich schmal, Kerne teilweise verkümmert, oder ganz fehlend, die vorhandenen sind mittelgross, dick, schwarzbraun.

Eigenschaften der Frucht.

Ende des vergangenen Jahrhunderts war Hofratsbirne eine sehr gesuchte Marktfrucht, sie ist aber in den letzten Jahren durch andere, schöner gefärbte Sorten verdrängt worden. Ihre Haltbarkeit ist nur eine begrenzte, wie das ja bei den meisten Herbstbirnen der Fall ist. Die Frucht hängt fest am Baum, weshalb man ihn für stürmische Lagen empfehlen kann. Die Früchte fallen noch nicht einmal bei der Baumreife, darum bleiben sie oft bis in den Oktober hinein hängen, dann wird das Fleisch rübenartig. Sie muss Mitte September geerntet werden. Die Genussreife tritt dann im Oktober ein. Bis jetzt wurde sie noch nicht vom Fusikladium befallen.

Eigenschaften des Baumes.

Der Wuchs des Baumes ist sowohl auf der Quitte als auf dem Wildling ein kräftiger. In der Baumschule erreicht er ein Jahr früher die Kronenhöhe wie die anderen Sorten. Für den Zwergbaum darf man ihn nur auf der Quitte veredelt anpflanzen, ja er wächst so gut auf dieser, dass man ihn zur Zwischen-Veredlung für die Birnsorten verwendet, welche nicht auf der Quitte gedeihen. Einjährige Veredlungen auf der Quitte erreichen oft die Höhe von 2 m. Man kann wegen seinem schönen Wuchs herrliche Spaliere aus ihm ziehen, das Fruchtholz muss man etwas lang halten. Es wird von ihm gesagt, dass er empfindlich ist in der Blüte, das konnten wir 1913 wieder beobachten, die Blüten sind in den kalten April-Nächten fast alle erfroren.